



Nur nachhaltige Entwicklungsprojekte haben beim Verein „Share for Smile“ eine Chance. Hier ist Ideengeber Tobias Bader mit örtlichen Verantwortlichen beim Auspacken von gestifteten Lehrbüchern für eine Bibliothek in Radisele (Botsuana) zu sehen. Foto: privat

Ein Kalender hilft

Gründerpreis ist für Tobias Bader ein Gütesiegel und Türöffner

Von Bernd Heimerl

Ingolstadt/Karlsruhe (DK) Im vergangenen April hat der Karlsruher Tobias Bader als einer von fünf Wettbewerbsiegern den Ingolstädter Gründerpreis gewonnen. Sein Hilfsprojekt für Menschen in Afrika ist ein schönes Beispiel dafür, dass sich auch karitative Geschäftsideen rechnen können.

Für den gegenwärtig laufenden neuerlichen Wettbewerb (siehe Kasten unten) können wiederum rein kommerziell orientierte, aber eben auch sozial ambitionierte Vorhaben eingereicht werden. Der 31-jährige Wirtschaftsingenieur Tobias Bader, der gegenwärtig als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Ingolstädter Hochschule für Angewandte Wissenschaften an seiner Doktorarbeit feilt, kann sich im Rückblick nur beglückwünschen, im vergangenen Jahr seine Wettbewerbsunterlagen eingereicht zu haben: „Der Preis ist ein Gütesiegel, er bürgt für Seriosität und er öffnet Türen.“

Um es klar zu betonen: Baders Projekt „Afrikakalender“ – besser gesagt: ein Projekt des von ihm mit Freunden gegründeten Vereins „Share for Smiles“ – ist bislang keinesfalls gewinnbringend im Sinne klassischen Unternehmertums. Es wirft dank des unentgeltlichen Wirkens der Mitglieder aber achtbare Beträge ab, die in einigen afrikanischen Staaten für Hilfe zur Selbsthilfe verwendet werden. Auch dank der Zertifizierung durch den Gründer-

preis wäre jetzt der geeignete Zeitpunkt für die Übernahme der Aktion in ein betriebswirtschaftlich kalkuliertes Firmenprojekt. Diese Firmengründung möchten Bader und seine Mitstreiter aus unterschiedlichsten Gründen derzeit nicht vollziehen. Der Punkt ist: Sie könnten es aber – und das begründet eben die Preiswürdigkeit.

Baders Geschäftsidee ist einfach: Der Verein gibt jährlich einen Afrikakalender mit brillanten Tierfotos vom Schwarzen Kontinent und sowohl deutschen als auch englischen Erläuterungen heraus, so dass der Jahresbegleiter auch international absatzfähig ist. Die Fotos werden von Fotoamateuren quasi kostenfrei zur Verfügung

gestellt. Die Kalender können von Unternehmen, die sich sozial respektive entwicklungs- politisch engagieren wollen, in beliebigen Auflagen erworben und auch durch Aufdruck von Logos entsprechend individualisiert werden. Der so beschenkte Kunde sieht: Firma XY steht für Hilfe zur Selbsthilfe in Südafrika, Kenia, Botsuana oder Sambia (dies die Staaten, in denen „Share for Smile“ bereits tätig war und ist).

Eben weil Bader (er ist mit einer Afrikanerin verheiratet), seine Familie und seine Freunde ehrenamtlich für den Kalender arbeiten und weil sie die Erlöse in einfache, persönlich kontrollierte Maßnahmen gesteckt haben, ist die Sache bislang sehr effektiv. Eine Schule in Südafrika konnte so mit Fachliteratur für handwerkliche Ausbildung beliefert werden; in Sambia wurde eine Hilfsstation für Aids-Waisen mit einer kombinierten Toiletten- und Biogasanlage versehen.

Einen vergleichsweise großen Schub bekam die seit 2008 laufende Kalenderhilfe durch die Fußball-WM in Südafrika vor zwei Jahren – da warf das Projekt laut Bader fast 50 000 Euro ab. Diese Summe wurde zwar seither nicht mehr erreicht, aber immerhin sind für den neuen Kalender für 2013 bereits zwölf Firmen als Abnehmer gefunden worden. Zuletzt hat der Verein auch intensiv mit der Keniahilfe Buxheim zusammengearbeitet. Wer Näheres erfahren will, informiert sich unter www.share-for-smiles.org oder unter (01 76) 96 51 82 00.



Die neuste Auflage des Afrikakalenders, der wegen der so besseren internationalen Absatzbarkeit einen englischen Titel hat.

GRÜNDERPREIS

Der Gründerpreis Ingolstadt richtet sich an Gründer und an Menschen, die eine Unternehmensnachfolge antreten. Der DONAUKURIER, das Existenzgründerzentrum Ingolstadt, die Hochschule für Angewandte Wissenschaften (FH), die Sparkasse Ingolstadt und die IFG loben den Preis in diesem Jahr erneut gemeinsam aus. Die Teilnehmer können doppelt profitieren: Es gibt Preise im Wert von bis zu

10 000 Euro zu gewinnen (teils in bar, teils in Form von Coachings), und es gibt die Möglichkeit, sich für den Bayerischen Gründerpreis zu qualifizieren. Bis zum 31. Dezember können sich Gründer noch per E-Mail an anmeldung@gruenderpreis-in.de bewerben. Mehr Informationen zum Gründerpreis gibt es unter www.gruenderpreis-in.de und auf Facebook: [gruenderpreis-ingolstadt](https://www.facebook.com/gruenderpreis-ingolstadt). DK